

sich oftmals besser eine Loseblattsammlung oder die Verwendung von jeweils aktualisierten Microfiches angeboten. Man denke nur an die vielen Nachträge zur Geschichte der Abteien, der Personen oder der Kunst. C.L.

Der hl. Willibald – Klosterbischof oder Bistumsgründer? Hg. von Harald Dickerhof, Ernst Reiter und Stefan Weinfurter, Regensburg 1990, Verlag Friedrich Pustet, ISBN 3-7917-1262-4, 272 S., DM 64. – In diesem Band sind folgende Beiträge enthalten, die auf einem Kolloquium im Sommer 1987 in Eichstätt vorgetragen wurden: Andreas Kraus, Der heilige Willibald von Eichstätt: Person, Zeit, Werk (S. 9–28), stellt heraus, daß Eichstätt „nicht durch staatlich-kirchlichen Rechtsakt gegründet wurde, sondern allein aus dem Wirken des heiligen Willibald ... entstanden ist“ (S. 27). – Reinhold Kaiser, Bistumsgründung und Kirchenorganisation im 8. Jahrhundert (S. 29–67), kann die unterschiedlichen Ansätze für eine Kirchenorganisation im merowingischen Frankenreich und bei den Angelsachsen herausarbeiten und stellt die Bistumsgründungen in Utrecht, in Baiern 716 und durch Bonifatius 739 bzw. 741 in diesen größeren historischen Zusammenhang. – Heinrich Berg, Christentum im bayerischen Raum um 700 (S. 69–113), gibt abermals eine kritische Betrachtung der Geschichte der drei bairischen Glaubensboten Rupert, Emmeram und Korbinian. – Wilhelm Störmer, Die bayerische Herzogskirche (S. 115–142), stellt die Belege für die Herrschaft des Herzogs über die bairische Kirche von Theodo bis Tassilo III. zusammen. – Arnold Angenendt, Willibald zwischen Mönchtum und Bischofsamt (S. 143–169), legt dar, daß sich Willibalds Verbindung von Kloster und Bischofskirche „in das angelsächsische Organisationsschema des Domklosters“ einfügt. Er lehnt aber die Vorstellung ab, daß Willibald ein Klosterbischof gewesen sei. – Odilo Engels, Die Vita Willibalds und die Anfänge des Bistums Eichstätt (S. S. 171–198), analysiert die Viten der Brüder Willibald und Wynnebald und diskutiert dabei u. a. die Frage nach ihrer monastischen Ausrichtung. – Walter Sage, Zur Vor- und Frühgeschichte des Bistums Eichstätt (S. 199–215). – Friedrich Eigler, Das Siedlungsbild des Eichstätter Raums zur Zeit des heiligen Willibald (S. 217–236). – Gerhard Pfeiffer, Das Problem der Konsolidierung des Bistums Eichstätt (S. 237–244), hält daran fest, daß zwischen der Gründung eines Klosters in Eichstätt und der Bistumsgründung ein längerer Zeitraum vergangen war. – Harald Dickerhof, Stefan Weinfurter, Summa historica (S. 245–261): H. Dickerhof glaubt, die Jahre 751/52 als Gründungsdatum des Bistums Eichstätt festhalten zu können, dies wird von S. Weinfurter akzeptiert, der aber noch einmal die auf der Tagung gegen diese Lösung vorgebrachten Einwände präsentiert. W.H.

Nadia Margolis, Joan of Arc in History, Literature, and Film. A Select, Annotated Bibliography, New York – London 1990, Garland Publishing, ISBN 0-8240-4638-2, XVII, 409 S., \$ 50. – Aus der nicht mehr zu überschauenden Literatur zur Geschichte der Jeanne d'Arc und zu ihrer Darstellung in Literatur und Film ist eine gut gegliederte Auswahl von 1516 Titeln (Nachträge S. 407–409) zusammengestellt; nur die Angaben zu Jeanne d'Arc in Film und Fernsehen beanspruchen Vollständigkeit. Wichtigere Beiträge werden knapp kommentiert, Verweise und Rezensionen sind eher zufällig. Hinzu treten allge-